

Gelungene Premiere am Mühlbacher See

Stuttgarter Saloniker spielen unter anderem Händels Wassermusik passend zur Kulisse

Von Michael Klebon

EPPINGEN Von sanften Stößen gestakt, gleitet das Floß über die ruhige Oberfläche des Mühlbacher Sees. „Mühlbach ahoi“, ruft Kapitän und Dirigent Patrick Siben. Mit seinem gerade einmal acht Köpfe umfassenden Orchester der Stuttgarter Saloniker hat der Unterhaltungskünstler auf der nur fünf mal fünf Meter großen, schwimmenden Bühne Platz genommen und treibt im Wasser. Gut 100 Besucher waren zum ersten Seenachtskonzert nach Mühlbach gekommen.

Akustik „Es handelt sich hier wirklich um eine Premiere“, sagt Jörg Fundis, der zweite Vorsitzende des Mühlbacher Heimat- und Verkehrsvereins. Patrick Siben von den Salonikern habe sich eines Tages bei seinem Vater, Ortsvorsteher Frieder Fundis, gemeldet und ein Konzert

auf dem See ins Spiel gebracht. Gesagt, getan. Gemeinsam mit den Salonikern richtete der Heimat- und Verkehrsverein die Veranstaltung aus. Und es wirkt fast so, als hätte der Mühlbacher See mit seiner fantastisch schönen Kulisse und wunderbaren Akustik auf so ein Konzert gewartet.

Sanft und sehr angenehm dringt die Musik aus zirka 15 Metern Entfernung ans Ohr der Zuhörer. Wie ein Gemälde wirken die auf ihrem Floß treibenden Musikerinnen und Musiker in ihren schwarzen Fräcken und weißen Hemden. Im Hintergrund der sommerlich dicht belaubte Wald. Vor dieser märchenhaften Naturbühne entfaltet die Musik eine zauberhafte Stimmung. Frei breitet sich der Schall von Händels Wassermusik aus der Mitte des Sees in alle Richtungen aus.

Ob am Ufer, wo die Konzertbesucher teilweise noch in Badehosen



Die Stuttgarter Saloniker spielten in Mühlbach auf einer beweglichen Bühne mitten im See. Die Zuhörer lauschten unter anderem Händels Wassermusik. Foto: Klebon

der Musik lauschen, oder auf dem Wanderweg, überallhin sind die zarten Töne zu hören.

El Capitan Doch Patrick Siben lässt auch jüngere Komponisten zu Gehör kommen, etwa John Philip Sousas El Capitan oder Friedrich von Flotows Die Matrosen. In den Pausen lässt der Kapitän seine Besatzung dann am Strand anlanden, um vertragsgemäß die Picknickkörbe zu inspizieren, sich „durchzufressen“, wie er sagt, und sich für die nächste Runde zu stärken.

Die kommt so sicher wie die abendliche Dämmerung. Beim Sommernachtskonzert am See wird es erst richtig romantisch, als sich die Lichter im dunklen Wasser spiegeln. Und immer noch treibt das Floß vor dem Ufer, und Patrick Siben lässt seine Stuttgarter Saloniker sehr zur Freude der Anwesenden einfach weiterspielen.